

4. Über 2 westdeutsche Diplopoden.

Von Carl Verhoeff, Dr. phil., Bonn a./Rh.

(Mit 3 Figuren.)

eingeg. 18. Juli 1899.

Microchordeuma (Microchordeuma) Voigtii mihi.

Körper mit 30 Rumpfsegmenten.

Lg. $7\frac{1}{3}$ — $7\frac{1}{2}$, Br. des ♀ $\frac{3}{4}$ des ♂ $\frac{3}{5}$ — $\frac{2}{3}$ mm.

Äußerlich dem *M. gallicum* Latzel so ähnlich, daß es sehr leicht damit verwechselt werden kann, doch ist die Farbe der Erwachsenen mehr grau oder graugrünlich, bei *gallicum* (meist!) mehr gelblich. Dieser Unterschied ist, ebenso wie die etwas geringere Größe natürlich kein stichhaltiger und hat nur praktischen Werth. Die charakteristischen Merkmale liegen in den Segmentanhängen des Männchens: 1. und 2. Beinpaar am letzten Tarsale innen mit Borstenkamm, 3. bis 6. Beinpaar mit kräftigen Endkrallen und am 3. Tarsale innen mit Papillen besetzt.

7. und 8. Beinpaar (hinter den Gonopoden) an den Hüften und Trochanteren mit kegelförmigem Höcker (Fig. 3), derjenige der Hüften stärker vorragend, die 3. Tarsalia innen nur mit wenigen, aber halbblattförmigen Papillen. Hüftsäcke fehlen. Vordere Nebengonopoden nur als längliche, am Ende beinahe abgestutzte Hüfthöcker erhalten, welche beinahe mit der seitlich Stigmen enthaltenden Ventralplatte verschmolzen sind, indem sie am Grunde keine Muskeln mehr

Fig. 1.

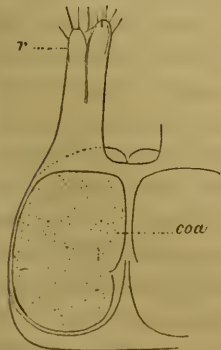


Fig. 2.

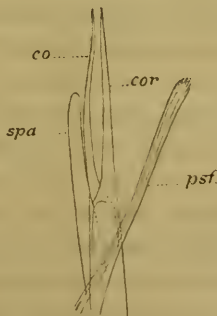


Fig. 3.



besitzen und nur wenig von der Ventralplatte abgesetzt sind. Hintere Nebengonopoden (Fig. 1) mit großen, rings von schmalen Rahmen umgebenen, mit gelblichem Sperma dicht gefüllten Hüftsäcken *coa* (in der Abbildung durch Punctierung angegeben). (Bei *gallicum* sind die Spermaballen schwärzlich.) Endwärts ragen die Hüften in einen auffallend starken, beborsteten Fortsatz vor, der eine kleine Längs-

kante besitzt. Außerhalb derselben befindet sich ein beborsteter Knoten *r*, der im Vergleich mit den anderen Arten als Rest eines Schenkelgliedes aufzufassen ist.

Vordere Gonopoden denen von *gallicum* sehr ähnlich, ebenso die zugehörige Bauchplatte, deren Seiten unbehaart sind, doch springt sie am Ende in einen Fortsatz vor, der länger und dünner ist als dort, wie auch die ganze Ventralplatte schlanker erscheint.

Hintere Gonopoden mit sehr charakteristischen Hüftauszeichnungen (Fig. 2). Pseudoflagella wie bei *gallicum*, auch mit Längsrinne, aber der spatelige Fortsatz (*spa*) gegen das Ende verschmälert und abgerundet, die anderen beiden spießartig (*co* und *cor*), einer mit kaum erkennbaren Spitzchen besetzt. Schenkelglieder von der gewöhnlichen kissenartigen Gestalt, reichlich beborstet, mit großer, schwellbarer Zwischenhaut.

Vorkommen: Zu meinem nicht geringen Erstaunen entdeckte ich diese interessante Chordeumide in diesem Sommer in Poppelsdorf bei Bonn in wenigen Stücken im eigenen Garten unter Kräutern. Daß sie sich dort auch fortpflanzt, bewiesen mir einige Junge von 18 Rumpfsegmenten; dieselben haben eine mehr grauweiße Farbe.

Ich widme das Thier Herrn Prof. Dr. W. Voigt in Bonn.

Anmerkung 1: Wenn *Microchordeuma Voightii* in Deutschland einheimisch ist, dürfte sie selten sein, da ich sie draußen in der freien Natur niemals zu Gesicht bekommen habe. Ich halte es aber für wahrscheinlich, daß wir es mit einem auf gärtnerischem Wege eingeschleppten zu thun haben, dessen Heimat vorläufig unbekannt ist. Diese Heimat darf aber in Europa gesucht werden, weil die Chordeumiden Bewohner der gemäßigten Breiten sind und insbesondere *Microchordeuma* nur aus europäischen Ländern bekannt wurde.

Anmerkung 2: Bemerken will ich noch, daß ich anfangs den Versuch machte, dieses Thier als Entwicklungsform einer bekannten Art aufzufassen. Das ist aber ganz unmöglich, schon weil die Zahl von Rumpfsegmenten vorhanden ist, die Reifethieren zukommen. Wollte man aber annehmen, daß es sich vielleicht um ein Schaltmännchen im Sinne der Iuliden handle, so ist zu entgegnen, daß einmal sonst bei Chordeumiden nirgends etwas derartiges bekannt geworden ist, und ferner, daß mehrere Charactere der Gonopoden dem völlig widersprechen, insbesondere die Verwicklung des Baues und überhaupt der Grad der Ausbildung, der dem der anderen Arten entspricht. Endlich erinnere ich an die Hüftsäcke mit Spermaballen an den hinteren Nebengonopoden.

Paradesmus albomanus Latzel, bisher nur in einem Pärchen auf einem Friedhofe bei Hamburg entdeckt, habe ich ebenfalls im eigenen

Garten bei Bonn in wenigen ♀♀ gesammelt, das ♂ ist mir noch nicht zu Händen gekommen. Auch dieses Thier halte ich für ein durch den gärtnerischen Betrieb verbreitetes, das aus culturfreiem Gebiete noch nicht bekannt ist. Brölemann¹ hat aus Frankreich ein *Strongylosoma Verhoeffii* beschrieben und später diese beiden Formen für übereinstimmend erklärt. Ich zweifle hieran vorläufig stark, weil die Darstellungen Latzel's und Brölemann's von den Gonopoden nicht in Einklang zu bringen sind. Sehr nahe stehen sich *albanus* und *Verhoeffii* allerdings.

17. Juli 1899.

5. Neue Diagnosen von 8 limnetischen Cladoceren.

Von G. Burckhardt.

(Aus der Zool. Anstalt der Universität Basel.)

eingeg. 22. Juli 1899.

Da der Druck meiner systematischen Studien über das Zooplankton der Schweizer Seen voraussichtlich längere Zeit dauern wird, publiciere ich hier noch die Hauptmerkmale der eingehend studierten Cladocerenarten.

Sida limnetica nov. spec. Die drei bei *S. crystallina* den Fixationsapparat bildenden Fortsätze am Schalenrücken fehlen vollständig. Schale länger als bei *S. crystallina*, ihr hinterer Contour mehr gebogen. Statt der 20—26 Zähne am Postabdomen finden sich etwa 20 Gruppen, die aus 1—3 auf einem gemeinsamen Höcker stehenden Zähnen bestehen. Die Vertheilung dieser Doppel- und der seltenen Tripelzähne unter den einfachen wechselt sehr. Im Brutraume nur etwa 2 Embryonen.

S. limnetica fand sich neuerdings auch in Planktonmaterial aus dem Lac Léman (Haut-Lac), das mir Herr Prof. Yung in Genf zu zeigen die Güte hatte.

Diaphanosoma brachyurum Liévin = *Daphnella brachyura* Sars etc. = *D. Brandtiana* Sars etc. Schmalere, ventraler Schalenrand nach innen gebogen, starke Fiederborsten tragend; hinterer Schalenrand in der ventralen Partie mit schwächeren, nur schwer sichtbaren Fiederborsten und in der Größe alternierenden Zähnchen; die dorsalere Partie trägt nur gleichmäßigere Zähne. Nebenzähne der Endkrallen schlank. Übrige Charactere der Sars'schen Diagnosen äußerst schwankend.

¹ Feuille des jeunes naturalistes, No. 298. Paris 1895.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Verhoeff Karl Wilhelm [Carl]

Artikel/Article: [Über 2 westdeutsche Diplopoden. 347-349](#)